Blutiges Ereignis vor 280 Jahren:

Die Schlacht von Höchstädt/Blindheim anno 1704 veränderte die Welt von damals

Am 13. August trafen die Streitmächte von Bayern und Franzosen auf die „Große Allianz"

von Stadtheimatpfleger Georg Strobel

Höchstädt/Blindheim. Wer von den Hügeln des Jura hinabblickt in das Tal der Donau, der sieht ein beruhigendes Bild von Frieden und Geborgenheit. Zwischen wogenden Getreidefeldern, sattgrünen Wiesen und einzelnen Baumgruppen eingebettet liegen die Dörfer Blindheim, Ober- und Unterglauheim, Schwennenbach und Lutzingen. Im Hintergrund runden Stadt und Schloß Höchstädt diese Idylle ab. So mag sich die Landschaft auch an jenem denkwürdigen 13. August 1704 gezeigt haben, als jählings donnerndes Schlachtengetöse das Tal erfüllte und der blutige Soldatentod reichliche Ernte hielt. Wie kam es zu dieser militärischen Auseinandersetzung im Donauraum? Die Antwort ist kurz und bündig. Der spanische König Karl II. blieb ohne Kinder, und so stritten sich nach der damaligen Rechtsauffassung die zwei mächtigsten Dynastien Europas, die Habsburger und die Bourbonen, um das mächtige Erbe. Karl glaubte, den Stein der Weisen gefunden zu haben, als er den kleinen Kronprinzen Josef, den Sohn des Kurfürsten von Bayern, testamentarisch als seinen Nachfolger einsetzte. Mit diesem Schachzug glaubte er, einen unheilvollen Streit entschärft zu haben.

Kurfürst Max Emanuel sah sich mit dieser Verfügung schon im Kreis der ganz Großen Europas und hielt in Brüssel glänzend Hof. Kurz vor seiner Einschiffung nach Spanien verstarb der kleine Josef ganz plötzlich und das alte Spiel begann von vorne. Kaiser Leopold von Österreich und Ludwig XIV. erhoben ihre alten Ansprüche. Die Engländer, die mit den Franzosen in Übersee bereits in Konkurrenz standen, fürchteten um das politische Gleichgewicht auf dem Kontinent und verbündeten sich mit den Habsburgern. Ludwig XIV. fand in dem einstigen Waffengefährten von Prinz Eugen aus den Türkenkriegen, Kurfürst Max Emanuel aus Bayern, einen Verbündeten. In seiner maßlosen Verblendung und in seinem unglücklichen Hang zur Großmannssucht glaubte dieser, auf der Seite der Franzosen seine ehrgeizigen Großmachtpläne besser verwirklichen zu können.

Der 1701 ausbrechende Krieg rief dann auch die beiden Heerführer auf den Plan. Der Herzog von Marlborough, ein universales Genie und der besondere Günstling der Königin Anna, trat an die Spitze des englisch-niederländischen Heeres, der sieggewohnte Prinz Eugen befehligte die österreichischen Truppen, der französische Marschall Tallard fiel mit den seit 60 Jahren ungeschlagenen Franzosen in Deutschland ein, und der Eroberer von Belgrad, Kurfürst Max Emanuel, hoffte in der kommenden Auseinandersetzung, die Kaiserkrone zu gewinnen.

Legendärer Marsch

Im Frühjahr 1704 standen die Zeichen für Bayern und Franzosen voll auf Sieg. Die „Große Allianz" von England, den Vereinigten Niederländischen Provinzen und Österreich schien dem Zusammenbruch nahe, als sich die Streitkräfte Bayerns und Frankreichs anschickten, auf Wien zu marschieren. Die knapp 35 000 Mann Reichstruppen unter Führung des Markgrafen Ludwig von Baden und die 10 000 Kaiserlichen des Grafen Styrum konnten die Anmarschwege von Westen nicht abdecken. Marlborough erkannte die bedrohliche Lage und brach am 20. Mai mit 21 000 Soldaten gegen den Willen der Politiker zu seinem legendären Marsch von Bedburg bei Köln an die Donau auf. Er wußte zu diesem Zeitpunkt sicherlich noch nicht, daß er mit diesem Entschluß Weltgeschichte schreiben würde.

Herzog Marlborough

Am 13. Juni trafen sich die drei Heerführer Marlborough, Markgraf Ludwig von Baden und Prinz Eugen in Groß-Heppach bei Stuttgart, um die weiteren Operationspläne festzulegen. Danach sollte zuerst der Kurfürst geschlagen werden, bevor er sich mit der Hauptmacht Tallards vereinigen konnte. Dies gelang jedoch nicht, und Bayern und Franzosen vereinigten sich am 5. August bei Augsburg. Die Ereignisse überstürzten sich nun und alle Beteiligten fühlten, daß eine Entscheidung bevorstünde.

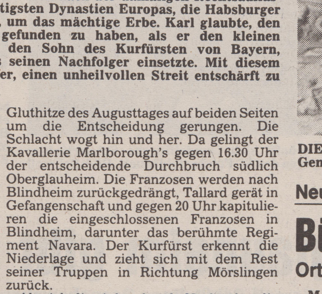
Eilmarsch zur Donau

Als Tallard in Richtung Dillingen abmarschierte, drohte er den Prinzen Eugen, der bei Donauwörth stand, von seinen rückwärtigen Verbündeten abzuschneiden. In Eilmärschen kehrte daher Marlborough, der ostwärts des Lechs stand, zur Donau zurück und stieß am 11. August zu den Truppen des Prinzen.

Den ganzen Tag über zogen am 12. August bayerisch-französische Truppen durch Höchstädt und die Amtskanzlei des Landvogts wurde für Stunden zum Hauptquartier des Kurfürsten. Wie die einzelnen Truppenteile anrückten, schlugen sie ihr Lager längs des Nebelbaches bei Schwennenbach auf.

Bayern und Franzosen mit insgesamt 56 000 Mann fühlten sich vollkommen sicher, betrieben anscheinend keinerlei Aufklärung und richteten sich für einen längeren Aufenthalt ein. Nur so ist zu verstehen, daß Tallard noch am Abend nach Versailles meldete, daß der Feind in Richtung Nördlingen abziehe.

Dem war aber nicht so. Die beiden Fürsten beschlossen, die feindliche Streitmacht in ihrem Lager anzugreifen. Um 2 Uhr früh riß deshalb der Generalalarm die 52 000 Soldaten aus dem Schlaf und schon gegen 3 Uhr setzten sich die Alliierten in neun Marschkolonnen westwärts in Bewegung. Der nichtsahnende Tallard reagierte bestürzt, als ihm die anrückenden Kolonnen gemeldet wurden. In aller Eile alarmierten Franzosen und Bayern ihre Truppen und ließen sie mangels Zeit, so wie sie lagerten, hinter dem morastigen Ufer des Nebelbaches in Gefechtsstellung gehen. Als Glücksfall für sie erwies sich dann der Umstand, daß die Österreicher, die den rechten Flügel bildeten, durch Geländeschwierigkeiten – es hatte in der Nacht zuvor ein heftiges Gewitter gehabt – nur langsam vorwärts kamen.



Prinz Eugen

Entscheidender Durchbruch

Die gewonnene Zeit nutzten die Franzosen, indem sie das Dorf Blindheim in eine Festung verwandelten. Auch Oberglauheim und Lutzingen bildeten starke Eckpfeiler in der Verteidigungslinie. So konnte man trotz allem eigentlich beruhigt den kommenden Ereignissen entgegensehen, zudem die überlegene Artillerie den Gegner frühzeitig in seiner Entwicklung zu stören in der Lage war. Zunächst scheint das Kriegsglück den Franzosen auch treu zu bleiben. Gemeinsam mit ihren Verbündeten gelingt es ihnen, alle Angriffe der Alliierten blutig abzuweisen.

Mit größter Erbitterung wird in der Gluthitze des Augusttages auf beiden Seiten um die Entscheidung gerungen. Die Schlacht wogt hin und her. Da gelingt der Kavallerie Marlborough's gegen 16.30 Uhr der entscheidende Durchbruch südlich Oberglauheim. Die Franzosen werden nach Blindheim zurückgedrängt, Tallard gerät in Gefangenschaft und gegen 20 Uhr kapitulieren die eingeschlossenen Franzosen in Blindheim, darunter das berühmte Regiment Navara. Der Kurfürst erkennt die Niederlage und zieht sich mit dem Rest seiner Truppen in Richtung Mörslingen zurück.

Als sich die einbrechende Nacht über die Walstatt senkt, ist eine der blutigsten Schlachten der Weltgeschichte geschlagen. Allein die Alliierten hatten 4485 Tote und 7823 Verwundete zu beklagen. Bayern und Franzosen verloren rund 26 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen.

Die militärische Niederlage brachte zwangsläufig gewaltige politische Veränderungen mit sich. Der bayerische Kurfürst, der mit so großen Plänen in die Auseinandersetzungen eingestiegen war, verlor für zehn Jahre Land und Herrschaft über Bayern. Die Franzosen büßten den Nimbus ihrer Unbesiegbarkeit ein, die Engländer legten den Grundstein für ihre künftige Weltmachtstellung und Österreichs Aufstieg zur europäischen Großmacht nahm in Höchstädt seinen Anfang.

Habsburger Macht gefestigt

Zusammenfassend läßt sich sagen: Die Schlacht von Höchstädt/Blindheim hat die europäischen Machtgewichte verschoben. Sie stellte einen Wendepunkt in der politischen und kulturellen Entwicklung dar. Sie leitete den Niedergang des spanischen Weltreiches und das Ende der französischen Vorherrschaft in Europa ein. Sie festigte die Macht der Habsburger und legte den Grundstein für die spätere britische Weltmacht. So sah auch Winston Churchill die Ereignisse um seinen berühmten Ahnherrn, den großen Sieger von Höchstädt, als er in seinen Erinnerungen über die Bedeutung der Schlacht schrieb: „Hier auf dem Schlachtfeld von Höchstädt/Blindheim hat sich die politische Achse der Welt verändert.

Der schlichte Gedenkstein am Ortsausgang des Donaustädtchens mit seiner Inschrift „Überwindet den Haß – suchet den Frieden" erinnert den Vorbeigehenden an die blutigen Ereignisse vom 13. August 1704 und mahnt zugleich, daß sich derartiges nicht wiederholen darf und Menschenleben über Menschenmacht stehen muß.



DIE SCHLACHT VON 1704 bei Höchstädt/Blindheim auf einem zeitgenössischen Gemälde. Repros: von Neubeck

Neue Naturschutzgruppe will:

Bürgern die Umwelt näher bringen

Ortsverein Mönchsdeggingen/Möttingen aus der Taufe gehoben

Möttingen/Mönchsdeggingen (RN). Mitglieder und Interessenten des Bundes Naturschutz aus den Gemeindebereichen Mönchsdeggingen und Möttingen trafen sich kürzlich mit dem Ziel, eine neue Ortsgruppe zu gründen. Im Beisein der Vorsitzenden der Kreisgruppe Donau-Ries, Dr. Marianne Trösch, war die Führung der jungen Ortsgruppe schnell gefunden. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Anna Thum (Möttingen), stellvertretender Vorsitzender: Stefan Selch (Mönchsdeggingen), Kassier und Schriftführer: Wolfram Wegele (Möttingen).

Ziel dieser und weiterer Gründungen von Ortsgruppen sei es, so Marianne Trösch, die Pflege und den Schutz der Natur möglichst wirkungsvoll vor Ort durchzuführen. Durch die Arbeit in kleinen, räumlich überschaubaren Gruppen sollen auch die Bürger für bestehende oder sich anbahnende Umweltprobleme aufnahmebereiter gemacht werden.

Im Verlauf des Abends diskutierten die Anwesenden zahlreiche regionale und überregionale Umweltfragen, die entweder bereits akut sind, oder aber in nächster Zeit akut zu werden drohen. Um dem Fluglärm wirksam entgegenzutreten, wurde die Möglichkeit erörtert, die Piloten durch das Installieren von Fesselballonen zumindest zur Einhaltung der Mindestflughöhe zu zwingen.

Georg Seiler wird 65

Hochstein (dz). Im Kreise seiner Familie feiert Georg Seiler, von 1966 bis 1971 Bürgermeister der damals noch selbständigen Gemeinde Hochstein, am morgigen Sonntag seinen 65. Geburststag. Seiler wurde am 12. August 1919 geboren und wuchs zusammen mit seinen fünf Geschwistern im Elternhaus auf. Von 1939 bis 1945 nahm er als Soldat am Zweiten Weltkrieg teil. Am 2. Juni 1947 heiratete Georg Seiler Maria Hitzler aus Schwenningen und übernahm anschließend den elterlichen Bauernhof. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Tochter Maria-Luise verlor 1975 auf tragische Weise ihr Leben, sein Sohn Sohn Georg Seiler junior übernahm im gleichen Jahr das landwirtschaftliche Anwesen. Der Altersjubilar war von 1955 bis 1966 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr von Hochstein. Nach der Eingemeindung 1971 saß er bis 1978 im Bissinger Gemeinderat. Seiler, der seit mehreren Jahren Feldgeschworenenobmann ist, war außerdem von 1966 bis 1972 Kreisrat.

Gewerbetreibende erörtern Probleme

Tapfheim (dz). Verschiedene Gewerbetreibende der Gemeinde haben angeregt, sich einmal zu einem Gespräch mit Tapfheims Bürgermeister Johannes Straßer zu treffen. Probleme der Gewerbetreibenden in der Gemeinde sollen dabei erörtert werden. Die Besprechung ist am Donnerstag, 20. August, um 19 Uhr in der Bauabteilung des Rathauses.

Instandsetzung des Schützenstadels

Glött (dz). Der Glötter Gemeinderat tritt am Montag, 13. August, um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Instandsetzung des Schützenstadels, Stellungnahme zum Vorentwurf des Flächennutzungs- und Landschaftsplans, Erlaß einer neuen Straßenreinigungsverordnung, Instandsetzung der Kapelle an der Weilerstraße.

Gedenkfeier am Steinernen Kreuz

Höchstädt (dz). Am Sonntag, 12. August, dem Vortag der 280. Wiederkehr der Schlacht bei Höchstädt/Blindheim, findet um 11 Uhr am Steinernen Kreuz eine Gedenkfeier statt. Nach der Ansprache von zweitem Bürgermeister Georg Winter werden die beiden Geistlichen, Stadtpfarrer Albert Zech und Vikar Heinrich Funk, ein Gebet sprechen. Anschließend erfolgt die Kranzniederlegung.

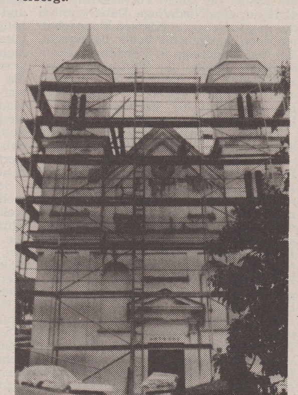
Die Veranstaltung wird umrahmt von der Musikkapelle „Donauklang" sowie den Fahnenabordnungen der Höchstädter Vereine und Vertretern der Bundeswehr. Den Gedenkfeierlichkeiten gehen noch Gottesdienste in der katholischen Stadtpfarrkirche um 9.30 Uhr und in der evangelischen Kirche um 10.15 Uhr voraus.

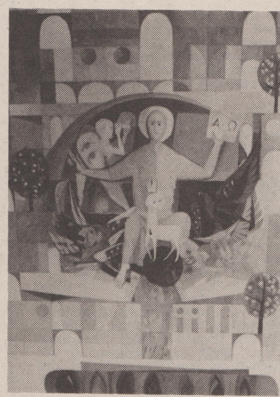
Mit der Gedenkfeier und der Kranzniederlegung soll der Opfern des Krieges der beider Schlachten von 1703 und 1704 sowie den Greueltaten, die die Stadt durch den Kroatenüberfall erlitten hat, gedacht werden. Der Überfall während des 30jährigen Krieges jährt sich am 15. August zum 350. Mal.

Die Stadt Höchstädt lädt dazu die gesamte Bevölkerung aus Höchstädt, Blindheim und den Nachbargemeinden ein. Bei schlechter Witterung findet die Vernstaltung im Rathaus statt.

DIE DONAU-ZEITUNG GRATULIERT

Fultenbach (ef). Heute, Samstag, 11. August, kann bei angegriffener Gesundheit Anton Tausend seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar versah zwölf Jahre den Postdienst in Fultenbach und zehn Jahre den Weihnachtsaushilfedienst in München. Jahrzehntelang war Tausend der Kreuzträger bei Prozessionen und Bittgängen. Sofern es seine Gesundheit erlaubt, erklingt durch seine Hand das Gebetläuten und Mittagsläuten von der Fultenbacher Kapelle und auch bei der wöchentlichen Abendmesse übernimmt er den Läutdienst. Seit dem Tod seiner Frau im vergangenen Jahr wird der Jubilar von der Frau seines ältesten Sohnes versorgt.





EINGERÜSTET ist zur Zeit die Syrgensteiner Pfarrkirche St. Johannes, die einer gründlichen Außenrenovierung unterzogen wird. Im Bild rechts ein Deckengemälde aus dem Inneren des Gotteshauses. Bilder: von Neubeck

Arzt · Dienste

Samstag, 11. August, und Sonntag, 12. August 1984

Dillingen: Dr. Baamann, Heinrich-Roth-Platz 1, Telefon 09071/41551.
Dienstbereich Lauingen/Gundelfingen: Dr. Korsch, Lauingen, Geiselinastraße 20, Telefon 09072/5151 (von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr).
Höchstädt/Mörslingen: Dr. Schmidt, Höchstädt, Goethestraße 37, Telefon 09074/1555.
Tapfheim-Donaumünster, Bissingen und Umgebung: Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 7 Uhr, (Notfalldienstsprechstunde jeweils von 11 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr) Telefon 0906/3222.
Aislingen und Weisingen: Dr. Schrauth, Weisingen, Schulstraße 41, Telefon 09075/1212.
Altenmünster und Villenbach: Gemeinschaftspraxis Dr. Plominski und Dr. Burgmayer, Altenmünster, Bühlweg 4, Telefon 08295/1096 (von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr).

Apotheken

Dillingen/Höchstädt: Untere Stadtapotheke Dillingen, Königstraße 34, Telefon 09071/9020.
Lauingen/Gundelfingen/Wittislingen: Stadtapotheke Gundelfingen, Professor-Bamann-Straße 13, Telefon 09073/7286.

Zahnarzt

Landkreis Dillingen: Dr. Oswald Weiss, Lauingen, Herzog-Georg-Straße 53, Telefon 09072/3737. Sprechstunden am Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.

Rettungsdienst-Rufnummern

Rettungsdienst Bereich Dillingen: 09071/2222.
Rettungsdienst Bereich Wertingen: 08272/2222.

Sanitätsdienstliche Bereitschaft

Dillingen: Sanitätsdienstliche Bereitschaft für Soldaten im Standort Dillingen und Umgebung: Sanitätsbereich Luitpoldkaserne, Dillingen, Telefon 09071/42011. – ohne Gewähr –

Die ersten hundert Tage sind vorbei:

Arbeit in der Gemeinde für Bürger transparent machen . . .

Hans Taglang hat für Medlingen Aufgabenkatalog aufgestellt

Medlingen. Als Hans Taglang 1972 in den Gemeinderat von Medlingen gewählt wurde, war er mit knapp 23 Jahren einer der jüngsten Kommunalpolitiker im Landkreis. und auch heute, als Bürgermeister, gehört der mittlerweile 35 Jahre alt gewordene zu den jüngeren Amtsträgern. Der bei einem Sontheimer Unternehmen tätige Diplomingenieur (FH) ist seit dem 1. Mai der Nachfolger von Hermann Göggel.

Hans Taglang und seine acht Gemeinderäte – unter ihnen sind drei „Neue" – können auf arbeitsreiche – sprich: sitzungsreiche – hundert Tage zurückschauen; so ziemlich alle zwei Wochen kam das Gremium zu Beratungen zusammen. Dabei standen gleich weitreichende Entscheidungen an. Da war einmal der Straßenbau in Untermedlingen. Das Projekt hatte zwar noch der „alte" Gemeinderat begonnen, doch das neue Gremium stockte es um weitere Maßnahmen auf und bemühte sich auch, das Ganze zu forcieren. Ähnliches gilt auch für die Modernisierung des Rathauses; auch dieses Vorhaben war noch in der vorhergehenden Wahlperiode eingeleitet worden, der jetzige Gemeinderat ergänzte den Katalog der geplanten Arbeiten jedoch noch um die Außenanlagen.

Beim Blick in die Zukunft nennt Bürgermeister Taglang die Verbesserung der Abwasserleitung zur Sammelkläranlage nach Bächingen. „Das Problem liegt mir am Herzen", bekennt das Gemeindeoberhaupt, und dies gilt auch für die Trinkwasserversorgung; die höher gelegenen Wohngebiete, so um die 450 bis 475 Meter, seien in Spitzenzeiten schlecht versorgt, und hier gelte es Abhilfe zu schaffen. Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an. Zum einen der Bau einer Drucksteigerungsanlage für Medlingen durch die Brenzgruppe zum Preis von rund 200 000 Mark. Zum anderen sei aber auch der Bau eines kompletten Hochbehälters im Gespräch, dann brauche man die genannte Anlage nicht. Es soll nun ausgelotet werden, was besser ist.

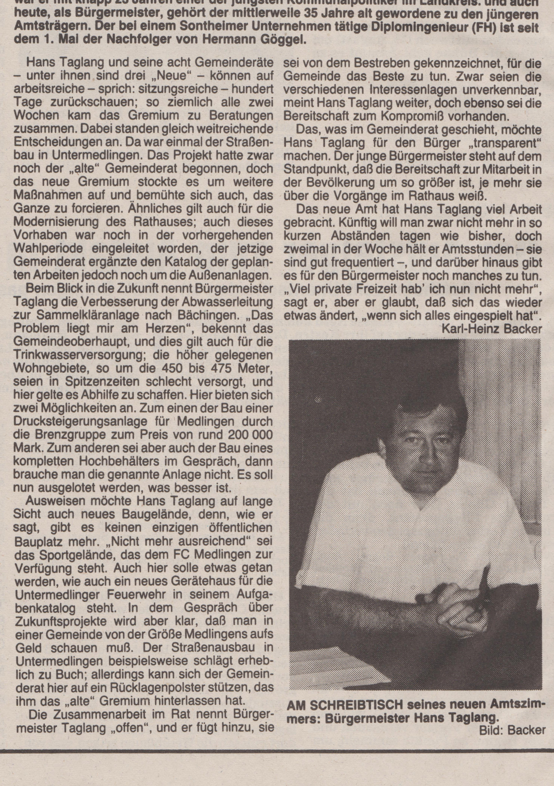
Ausweisen möchte Hans Taglang auf lange Sicht auch neues Baugelände, denn, wie er sagt, gibt es keinen einzigen öffentlichen Bauplatz mehr. „Nicht mehr ausreichend" sei das Sportgelände, das dem FC Medlingen zur Verfügung steht. Auch hier solle etwas getan werden, wie auch ein neues Gerätehaus für die Untermedlinger Feuerwehr in seinem Aufgabenkatalog steht. In dem Gespräch über Zukunftsprojekte wird aber klar, daß man in einer Gemeinde von der Größe Medlingens aufs Geld schauen muß. Der Straßenausbau in Untermedlingen beispielsweise schlägt erheblich zu Buch; allerdings kann sich der Gemeinderat hier auf ein Rücklagenpolster stützen, das ihm das „alte" Gremium hinterlassen hat.

Die Zusammenarbeit im Rat nennt Bürgermeister Taglang „offen", und er fügt hinzu, sie sei von dem Bestreben gekennzeichnet, für die Gemeinde das Beste zu tun. Zwar seien die verschiedenen Interessenlagen unverkennbar, meint Hans Taglang weiter, doch ebenso sei die Bereitschaft zum Kompromiß vorhanden.

Das, was im Gemeinderat geschieht, möchte Hans Taglang für den Bürger „transparent" machen. Der junge Bürgermeister steht auf dem Standpunkt, daß die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Bevölkerung um so größer ist, je mehr sie über die Vorgänge im Rathaus weiß.

Das neue Amt hat Hans Taglang viel Arbeit gebracht. Künftig will man zwar nicht mehr in so kurzen Abständen tagen wie bisher, doch zweimal in der Woche hält er Amtsstunden – sie sind gut frequentiert –, und darüber hinaus gibt es für den Bürgermeister noch manches zu tun. „Viel private Freizeit hab' ich nun nicht mehr", sagt er, aber er glaubt, daß sich das wieder etwas ändert, „wenn sich alles eingespielt hat".

Karl-Heinz Backer



AM SCHREIBTISCH seines neuen Amtszimmers: Bürgermeister Hans Taglang. Bild: Backer

Tips der Experten:

Ein Neuling ist der Top-Favorit

BC Aichach Titelanwärter in der Bezirksliga Nord

(dz). Nicht ein etabliertes Team in der Fußball-Bezirksliga Nord geht am kommenden Wochenende als Top-Favorit in die neue Saison – wie eine Umfrage unserer Zeitung ergab, müßte der neue Meister eigentlich BC Aichach heißen. Neben dem Aufsteiger räumen die Experten aber auch Vorjahres-Vizemeister TSG Thannhausen und dem Landesliga-Absteiger DJK Langenmosen gute Chancen ein. Nachstehend die Tips der einzelnen Vereinsvertreter:

Horst Pohl, Trainer, BC Aichach: Thannhausen und Langenmosen dürften den Titel unter sich ausmachen. Wir wollen im vorderen Mittelfeld mitmischen.

Helmut Joachim, Trainer, SC Altenmünster: Der BC Aichach mit seiner Startruppe wird sicher für alle Teams nur schwer zu besiegen sein.

Uli Biesinger, Trainer, FC Augsburg: Mir ist es egal, wer vorne landet. Hoffentlich kommen wir nicht in Abstiegsgefahr.

Gerd Zimmermann, Trainer, SSV Glött: Ich bin noch nicht lange in Schwaben und kann daher noch wenig sagen. Wir wollen gut abschneiden.

Hans Burkhardt, Trainer, VfL Günzburg: Langenmosen, Aichach und Thannhausen spielen um die Meisterschaft. Absteigen werden wohl Unterglauheim, Altenmünster und der FC Augsburg.

Manfred Hanslik, Trainer, TSV Hilgertshausen: Aichach, Langenmosen und Thannhausen schätze ich stark ein, doch einen Top-Favoriten gibt es nicht. Wir wollen 30 Punkte holen.

Herbert Löw, Trainer, SSV Höchstädt: Aichach und Thannhausen mischen bestimmt ganz vorne mit. Hinten möchte ich mich nicht festlegen.

Andreas Mayer, Trainer, SC Ichenhausen: Langenmosen, Thannhausen, Glött, Lauingen und Pöttmes erwarte ich vorne. Absteigen könnten Hilgertshausen, Pipinsried und der FC Augsburg.

Heribert Fastenmeier, Trainer, SV Klingsmoos: Aichach, Thannhausen und Langenmosen muß man stark einschätzen. Wir wollen ebenfalls im Vorderfeld dabeisein.

Anton Wirler, Trainer, DJK Langenmosen: Für mich gibt es nur einen Favoriten, der BC Aichach heißt. Vielleicht mischt auch Pöttmes oben mit.

Norbert Görlitzer, Trainer, FC Lauingen: Aichach, Wertingen, Langenmosen und Glött. So könnte die Endtabelle aussehen.

Konrad Höß, Abteilungsleiter, FC Pipinsried: Aichach und Langenmosen, vielleicht auch noch Thannhausen spielen um den Titel. Für uns geht es ums Überleben.

Kurt Sauerlacher, Abteilungsleiter, TSV Pöttmes: Günzburg, Thannhausen und Langenmosen könnten das Rennen unter sich ausmachen. Absteiger kann man schwer voraussagen.

Gerhard Kitzler, Trainer, TSG Thannhausen: Aichach, Klingsmoos und Pöttmes erwarte ich sehr weit vorne. Auch Langenmosen darf man nicht unterschätzen.

Ernst Korselt, Trainer, BC Unterglauheim: Glött, Pipinsried und Günzburg müßten vorne zu finden sein. Da ich Aichach nicht kenne, kann ich mir kein Urteil über dieses Team erlauben.

Josef Lohwasser, Trainer, TSV Wertingen: Aichach und Thannhausen sind bestimmt stark. Auch Ichenhausen hat sich gut verstärkt und könnte ein Wort oben mitreden.



DEN ZWEITEN SIEG in dieser Saison erhofft sich Gundelfingens Spielertrainer Hermann Wegele (Mitte) mit seiner Truppe gegen den SC Fürstenfeldbruck. Bild: Schmoll

Fußball Landesliga Süd:

Der SC Füstenfeldbruck ist ein dicker Brocken

FC Gundelfingen vor den Oberbayern gewarnt

(ha). Mit einem Unentschieden am morgigen Sonntag (15 Uhr) im Schwabenstadion gegen den SC Fürstenfeldbruck, wie in der entscheidenden Phase der auslaufenden vergangenen Saison, wäre der FC Gundelfingen diesmal hoch zufrieden. Die Voraussetzungen haben sich nämlich deutlich verändert. In der letzten Runde noch überraschend mit im unteren Tabellendrittel beheimatet, setzten sich die „Brucker“ diesmal wesentlich höhere Ziele.

Allein zehn im bayerischen Amateurfußball bestens bekannte Neuzugänge kann der ebenfalls neue Trainer, der Ex-Amateur und B-Nationalspieler und Akteur des TSV 1860 München, Willi Bierofka, um sich scharen. Einer dieser Neuzugänge, der Ex-Fürther Schlerf, erzielte beim 4:2-Auftakt-Sieg in Göggingen alle vier Tore. zwischenzeitlich gewannen die „Brucker“ am vergangenen Mittwoch auch ihr erstes Heimspiel gegen den schwäbischen Aufsteiger TSV Mindelheim mit 2:1. Schütze des entscheidenden Tores, wie könnte dies auch anders sein, war der ehemalige Bayernliga-Torschützenkönig Hainz, der seinerzeit auch Freddy Weh einen Freistoß in die Maschen setzte.

Spielertrainer Hermann Wegele und Herbert Nuber spionierten am Mittwoch im Stadion an der Amper und konnten sich dabei ein Bild von der Spielstärke und der Kampfkraft des Sport-Clubs machen.

Gefährliche Flanken

Sorgen bereiten dem FCG-Coach vornehmlich die Flankenbälle, die immer wieder in englischer Art hoch in den Strafraum geschlagen werden. Die Grünweißen, mit ihren relativ kleinen Spielern, müssen dabei höllisch aufpassen. Sicher eine erste härtere Bewährungsprobe für Torhüter-Neuzugang Wilfried Schmid.
Beim FCG freute man sich natürlich riesig über die ersten Punkte (3:0) gegen den TSV Marktl. Überbewerten wird man diesen Sieg allerdings nicht, denn die Oberbayern hatte man an der Donau stärker eingeschätzt. Auch wenn ein weiteres Aufbau-Spiel beim SC Biberbach 2:3 verloren wurde, weitere Aufschlüsse über den Spielerlader konnten dabei durchaus gesammelt werden.

Mit einer großen kämpferischen Einstellung wird der FCG nunmehr morgen versuchen, dem SC Fürstenfeldbruck ein hartnäckiger Gegner zu sein.

FC Gundelfingen: Schmid (Fuchsluger), Stark, Ruchti, Müller, Mayershofer, Nuber, Wegele, Anderl, Baur, Jahn, Pietsch, Benkisser, Stadlmayr, Marek.

Fußball Bezirksliga Nord:

BSC Unterglauheim gibt sein Debüt

Zum Start erwarten die Korselt-Schützlinge Besucherrekord gegen SSV Höchstädt

(oll). Fünf Vereine sind aus dem Landkreis in der kommenden Saison in der Fußball-Bezirksliga Nord vertreten. Die Fans dürfen sich damit auf zahlreiche spannende Lokalderbys freuen während sich die Clubs auf fette Einnahmen gefaßt machen. Gleich zum Start geht einer dieser reizvollen Kämpfe über die Bühne: Beim BSC Unterglauheim war die Freude groß, als Bezirksspielleiter Armin Klughammer zum Start das Derby gegen die SSV Höchstädt auf den Terminplan setzte. Voll motiviert fährt der FC Lauingen zur Reserve des FC Augsburg und hat in der Fuggerstadt einen Punkt im Visier. Damit nicht zufrieden wäre die SSV Glött, die nach den glänzenden Vorbereitungsresultaten gegen den SV Klingsmoos einen Heimsieg feiern möchte. Auf dem heimischen Judenberg empfängt der TSV Wertingen den SC Ichenhausen, der mit seinem Heimkehrer Adolf Schick antritt.

Unterglauheim – Höchstädt

Beim Neuling ist man für die Premiere gerüstet. Nicht nur, daß Trainer Ernst Korselt mit seiner Wunschaufstellung in das Spiel gehen kann, sondern auch die Unterglauheimer Sportanlage wurde in bezirksligareifen Zustand gebracht. Ob dies auch auf die Mannschaft zutrifft – sie kann es gegen die Rothosen gleich unter Beweis stellen. „Wir sind topfit“, gibt sich allerdings der letztjährige Goalgetter Nummer eins im schwäbischen Oberhaus, Hannes Geierhos (21 Treffer) sehr selbstbewußt. Unterschätzen wollen die Gäste den Debütanten nicht. „Die sind sicherlich heiß auf uns“, warnt Geierhos seine Kameraden. Egal wie diese reizvolle Partie endet, ein Sieger dürfte schon vorher feststehen. Zum Auftakt erwarten die Unterglauheimer nämlich Rekordbesuch.

BSC Unterglauheim: Scherer, B. Winter, F. Gerstmayr, Seifert, Baur, Manz, E. Gerstmayr, Wittmann, Uhl, Weissenburger, U. Schweyer, Knötzinger, Kölz, V. Schmid.

SSV Höchstädt: Wetschenbacher, He. Mayerle, Gallenmüller, Karg, Ziegler, Wanek, Ha. Mayerle, Scorset, Loew, K. Kehrle, Geierhos, W. Mayerle, Häusler.

FC Augsburg II – Lauingen

„Mit einem Punkt wäre ich zufrieden“, FCL-Coach Norbert Görlitzer macht vor dem Gastspiel bei der zweiten Garnitur des FC Augsburg am Sonntag (10.30 Uhr) nicht gerade einen sehr zuversichtlichen Eindruck. Das ist kein Wunder, denn die Mohrenstädter können bei weitem nicht in bester Besetzung in der Fuggerstadt antreten. Denn neben dem verletzten Jürgen Priller und Urlauber Erwin Kastenmayer fehlen noch eine ganze Reihe der zum Stamm gehörenden Nachwuchsakteure. Allerdings, bei einer entsprechenden Vorbereitung und viel Kampfgeist, sollte ein Remis durchaus realisiert werden können.

FC Lauingen: Fischer, W. Mayer, Kitzinger, Flemisch, Frieß, Böck, Schmid, Mehling, Schabel, Sing, Hörmann, (Taglang, K. H. Mayer, Sommer).



HEIMRECHT genießt der BSC Unterglauheim zum Bezirksligaauftakt gegen die SSV Höchstädt. Dabei erhoffen sich die BSCU-Fans natürlich eine gute Leistung ihrer Mannschaft. Bild: Ott

Glött – Klingsmoos

In fast schon beängstigender Frühform präsentiert sich die SSV Glött nach den durchwegs positiven Ergebnissen in den Testspielen. Freilich, das alles zählt nun nicht mehr, wenn gegen die SV Klingsmoos der Ernst des Lebens beginnt. Die Hausherren werden sich wohl auf eine kampfstarke und ehrgeizige Gästemannschaft einstellen. Doch Angst kennen die Lilien nicht. Im Gegenteil, sie wollen beweisen, daß sie besser sind als sie in der letzten Saison gespielt haben. Ein Heimsieg muß her, „setzt sich Nachwuchs-As Hermann Mayer und seine Mitspieler unter Erfolgsdruck. Ein Sieg wäre auch für den neuen Trainer Gerd Zimmermann ein tolles Einstandgeschenk.

SSV Glött: Furch (Baierl), E. Seybold, Bartik, Endris, Krist, B. Sailer, Fritz Hörmann, Mayer, Gerthofer, Franz Hörmann, Langer, (Fr. Sailer, H. Wohnlich).

An zwei Spieltagen

Pokalturnier in Binswangen

(bür). Zu Ehren des verstorbenen aktiven Fußballers Georg Sailer veranstaltet der TSV Binswangen am kommenden Sonntag und an Mariä Himmelfahrt ein Gedächtnispokalturnier. Obwohl Georg Sailer nur ein halbes Jahr in der Binswanger Reserve aktiv spielte, hatte er sich in dieser kurzen Zeit als guter und fleißiger Kamerad hervorgetan. Zuvor war er aktiv in der Reserve des TSV Wertingen tätig, weshalb sich die Wertinger es auch nicht nehmen ließen, trotz beginnender Punktrunde an diesem Turnier teilzunehmen. Ebenfalls mitwirken werden die Mannschaften aus Roggden und Kicklingen sowie die Reserve aus Binswangen. Da es sich um sehr schöne und wertvolle Pokale handelt, wird sich bestimmt jede Mannschaft ins Zeug legen, um den größten zu gewinnen, den der Vater, Erwin Sailer, aussuchte und kostenlos zur Verfügung stellte. Den zweiten Pokal stiftete die ehemalige Arbeitsstätte von Georg Sailer, Metallbau Straub, Wertingen.

Die Veranstaltung beginnt am Sonntag mit dem ersten Spiel um 14 Uhr, danach folgt ein Einlagespiel der Binswanger Ersten gegen den C-Klassisten aus Waldstetten, und um 17.30 Uhr findet das zweite Vorrundenspiel statt. Die Ergebnisse aus diesen Spielen und die Endspielpaarungen werden rechtzeitig in unserer Zeitung bekanntgegeben. Beginn am Himmelfahrtstag ist ebenfalls um 14 Uhr. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Fußballergebnisse erst ab 18.15 Uhr

(dz). Wenn ab dem morgigen Sonntag auch die Sportredaktion der Donau-Zeitung zur Aufnahme der aktuellen Berichte wieder besetzt ist, so wird auch der DZ-Service mit der telefonischen Bekanntgabe der aktuellen Fußballergebnisse beibehalten. Allerdings sollten die Fußballfreunde davon erst ab 18.15 Uhr Gebrauch machen. Wir bitten um Verständnis.

DONAU-ZEITUNG

Herausgeber: Günter Holland und Eduard Niedernhuber. Chefredakteur und verantwortlich für den allgemeinen Teil: Günter Holland, Augsburg. Verantwortlich für den lokalen Textteil: Peter von Neubeck (Redaktionsleitung), Karl-Heinz Backer; für den lokalen Anzeigenteil: Günther Schmidt, Dillingen. Verlag, Satz und Druck: Presse-Druck und Verlags-GmbH, Augsburg, in Zusammenarbeit mit Verlag und Druckerei G. J. Manz Aktiengesellschaft Dillingen-Donau, Große Allee 29. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Fußballprogramm am Wochenende

Landesliga Süd
Gundelfingen – Fürstenfeldbruck (15 U.)

Bezirksliga Nord
Unterglauheim – Höchstädt (15 Uhr)
Glött – Klingsmoos (15 Uhr)
FC Augsburg II – Lauingen (So 10.30)
Wertingen – Ichenhausen (15 Uhr)

A-Klasse Nord
Schretzheim – Großelfingen
Nördlingen II – Rain
Wittislingen – Holzheim
Marktoffingen – Hainsfarth
Ebermergen – Donaualtheim
Genderkingen – Schwörsheim
Wemding – Möttingen
Oberndorf – Dillingen (alle 15 Uhr)

Einige Lokalderbys im DFB-Pokal

(dz). In der dritten DFB-Pokalrunde, die am kommenden Mittwoch (15. August) um 15 Uhr über die Bühne geht, kommt es zu folgenden Spielen:

Buttenwiesen – Zusamaltheim
Bissingen – Unterglauheim
Dillingen – Höchstädt
Steinheim – Glött
Schwenningen – Marktoffingen
Rain – Wertingen
Unterbechingen – Lauingen (18.30)

Fußball A-Klasse Nord:

Der Aufsteiger zum Auftakt in Wittislingen

Holzheim peilt Unentschieden an – SSV Dillingen gastiert in Oberndorf

(oll). Auch in der Fußball-A-Klasse Nord kommen die Freunde des runden Leders nun wieder auf ihre Kosten. Der TSV Rain, SV Schwörsheim und TSV Nördlingen II werden als Favoriten gehandelt. Nicht zum Kreis der Teams, die für den Titel in Frage kommen, werden dagegen heuer die Dillinger gerechnet. Vielleicht ein Vorteil für die Cohrs-Gruppe, die damit unbeschwert in die Saison gehen kann. Zum Auftakt fährt die SSV morgen zum Neuling nach Oberndorf. „Ein Punkt wäre toll“, Schorsch Baumann, Coach beim anderen Newcomer SV Holzheim peilt im Landkreisderby beim TSV Wittislingen ein Remis an. Ebenfalls mit einem Aufsteiger hat es der Absteiger SV Donaualtheim in Ebermergen zu tun, während der BC Schretzheim mit einem Heimsieg gegen Großelfingen starten möchte.

Schretzheim – Großelfingen. Aufstellungsschwierigkeiten hat der BCS zum Saisonstart, nachdem sich eine ganze Reihe von Stammkräften noch im Urlaub befindet. Mit Herbert Strehler ist allerdings eine wichtige Stütze dabei. Probleme hat der neue Trainer Günter Dürr noch mit der Besetzung des Liberopostens, denn die Tests in den Vorbereitungsspielen verliefen keineswegs zufriedenstellend.

BC Schretzheim: Duderstadt, Bogner, Aust, W. Strehler, Lutmayr, K. H. Strehler, H. Strehler, Sporer, Linkert, Wiedenmann, Hirschbolz (Dorn, Kindler).

Wittislingen – Holzheim. (ww). „Nur ja nicht auf die leichte Schulter nehmen“, meint Abteilungsleiter Wasserab zum ersten Gegner der Wittislinger. Denn die Gäste aus Holzheim haben nicht nur in der Aufstiegssaison hervorragende Leistungen gezeigt, auch in ihren Vorbereitungsspielen bewiesen sie ihre Klasse. Doch beim TSV will man einen Start wie im Vorjahr vermeiden und schon vor Beginn an Punkte sammeln, um nicht wieder ganz im Keller beginnen zu müssen. Die ausgegebene Devise: Heimspiele gewinnen – wird gegen diese Holzheimer Elf ganz bestimmt nicht ganz so einfach zu erfüllen sein, zumal Steinhart noch nicht mit von der Partie ist.

TSV Wittislingen: Schädle, Brenner, H. Wenger, N. Oberfrank, A. Beß, Rieger, Selzle, Wiedemann, H. Mayer, Wengert; W. Wenger, Veh.

SV Holzheim: K. Friegel, Spring, Saule, Reschnauer, G. Czernoch, J. Czernoch, W. Czernoch, Scheider, Hartner, E. Friegel, G. Spring, Krist.

Oberndorf – Dillingen. Dillingens neuer Trainer Cohrs hat es in den wenigen Wochen seiner Tätigkeit hervorragend verstanden, seine stark verjüngte Truppe wieder echt zu begeistern. Deshalb bleibt zu hoffen, daß die neu formierte Mannschaft die zweifellos vorhandenen spielerischen Mängel durch größere Spielfreude und erhöhtem Einsatz auszugleichen versucht. Schon beim morgigen Auftaktspiel auf der herrlichen Sportanlage des heimstarken Neulings VfB Oberndorf müssen die Weißblauen zeigen, was von ihnen in der bevorstehenden Saison zu erwarten ist. Die Freunde und Anhänger der SSV sollten deshalb ihrer Mannschaft bei allen Spielen den notwendigen Rückhalt geben.

SSV Dillingen: Mörgenthaler, Taglinger, Bernd Balwinski, Herb, Wiedemann, Andy Hartmann, Horst Kucharczyk, Gerhard Hartmann, Rainer Hartmann, Breskott, Walpertinger, Reichert, Manfred Kucharczyk, Ali Balwinski.

Ebermergen – Donaualtheim. Gedämpfter Optimismus herrscht beim SVD vor dem Gastspiel im Landkreis Donau-Ries. Freilich, Trainer Toni Möckl, der ins siebte Trainerjahr in Donaualtheim geht, muß gleich auf eine ganze Reihe von Stammspielern verzichten. So fallen mit den Gebrüdern Gumpp und Uwe Hörl gleich drei Stützen aus. Vom Jäger zum Gejagten, für die Mannschaft aus dem Dillinger Vorort wird auch diese Saison sicherlich kein Honiglecken.

SV Donaualtheim: Steib, Ansbacher, R. Schmid, Mesch, B. Lederle, V. Lederle, Bawidamann, Philipp, Schneider, H. Schmid, Schnelle, Schöppler.

Bezirksligisten unter der Lupe:

Probleme auf dem Liberoposten

TSV Wertingen sucht Nachfolger für Werner Boos

(pi). Für die Wertinger bedeutet der sonntägliche Start die vierte Saison nach dem Wiederaufstieg in Schwabens höchster Spielklasse. Die drei zurückliegenden Spieljahre hat dabei der TSV Wertingen mit beachtlichen Plazierungen absolviert. Da der Spielerkader der TSVler bis auf Werner Boos mit dem des Vorjahres identisch ist, strahlt Trainer Josef Lohwasser Zuversicht aus und hofft dabei, daß sich sein Selbstvertrauen auch auf die Mannschaft überträgt. Sein Ausspruch: „Eine ähnliche Position wie im Vorjahr wäre toll“ unterstreicht dies nur. Gleichzeitig aber denkt der im zweiten Jahr in Wertingen arbeitende Fußballtrainer auch daran, daß bereits am Sonntag auf dem Judenberg gegen Ichenhausen (einen der Geheimfavoriten) ein Auftakt nach Maß gelingen müßte.

Mit der Vorbereitung zeigte sich der Wertinger Coach nicht unzufrieden, obwohl ihm am Anfang die vielen Spiele im Aufbau störend vorkamen. In insgesamt elf Spielen, die wegen der Platzsperre am Judenberg alle auswärts waren, gab es für die TSVler bei einem Torverhältnis von 41:16 nur eine Niederlage. Dabei wurden die gegnerischen A-Klassen-Mannschaften doch weitgehend sicher beherrscht. Bei der Niederlage in Nördlingen (Landesligist) spielte die Wertinger Mannschaft eine Stunde hervorragend mit, hielt die Partie offen, um am Ende unter den Einwirkungen des Vortagesspieles in Dillingen zu hoch zu verlieren.

Beim Wertinger Spielerstamm gab es in diesem Jahr keine großen Veränderungen – sehr zum Leidwesen von Trainer Lohwasser, so war jedenfalls seinen Ausführungen zu diesem Punkt im weiteren Verlauf dieses Gesprächs zu entnehmen. Der Abgang von Werner Boos von der aktiven Fußballbühne schmerzt schon ein wenig, denn der etatmäßige Libero gehörte nun einmal über Jahre hinweg zu den Leistungsträgern der Elf. Zugänge von außen hat der TSV Wertingen ja heuer selbst keine zu verzeichnen. Spieler aus dem Jugendbereich füllen den Kader auf. Franz Bohmann ist als Außenverteidiger bereits in der Vorsaison zum Einsatz gekommen und deshalb schon voll in die Mannschaft integriert. Genau 13 Mann sieht „Jack“ Lohwasser derzeit für die 1. Mannschaft als geeignet, danach klafft doch eine Lücke. Weil die Stammplätze so schon vergeben sind, fehlt ein wenig auch die gesunde Rivalität, und der Trainer kann so auf Formschwankungen kaum reagieren. Mit Helmut Gumpp und Thomas Liepert stehen beispielsweise nur zwei echte Spitzen zur Verfügung, und das ist einfach zu wenig.

Seine Mannschaft siedelt „Jack“ Lohwasser leistungsmäßig im Mittelfeld an, und welche Plazierung herausspringt, hängt sicher vom Glück ab. „Eine ähnlich gute Position wie im Vorjahr wäre toll“, meint denn auch der TSV-Coach. Über die gute Plazierung entscheidet sicher auch die Wertinger Heimbilanz. Festzustellen war im TSV-Spiel auch zuletzt, daß die Mannschaft in der zweiten Halbzeit unwesentlich stärker auftrumpft. Nach Meinung von Lohwasser verdeutlicht dies, daß die Spieler eine gute körperliche Verfassung mitbringen und daß dadurch neue Kräfte frei werden.

Seinem Team traut „Jack“ Lohwasser wohl deshalb keine Spitzenposition zu, weil eben nur zwei überdurchschnittliche Stürmer zur Verfügung stehen. Obwohl die Vorbereitung zufriedenstellend verlief, gibt es noch einiges im Wertinger Spiel zu verbessern. Vor allem muß die Wertinger Mannschaft nach ihres Trainers Meinung noch besser den Raum nützen.

Bedauerlich findet es der Wertinger Trainer noch, daß auch für dieses Jahr offensichtlich kein Betreuer zur Verfügung steht, der die Mannschaft so richtiggehend umsorgt. Da man mit Karl Bühler, Werner Harthauser und Wolfgang Fischer jetzt drei Torhüter hat, wäre es natürlich toll, wenn Werner Harthauser seine Hilfestellung beim Torwarttraining künftig wahrnehmen könnte.